

## Beilage 85.

Hoffes Weissthumb und Gerechtigkeit des Hoffes zu Gilpe im  
Ambt Wetter, wie solches zu Recht gewieset ist von Joern  
Koenen Hoffes Frohnen van Doenheiten der sambtlichen Hoff-  
ses Lüden.

Item, de Schulte up dem Hoffe tho Gilpe off ein ander von sei-  
nentwegen und in sine Stedde fall ichtich Jahr boeren von wegen des  
Abten tho Deüz, von einen ichtichen Hoffe gehörig in den Hoff vor-  
geschreven Seisfein Schilling, als in dem Ambt Wetter geve seind.

Item, von einen ichtichen Kotten dar auch in gehörig achtthein  
Penninge, und van dem Lande in dem Welde die theinde Garve.

Item, und Wischen midt einen Seghen einen Zooge doer de  
Waage daer de Gilpe in de Wolmer slüedt, ichtich Jahrs eing.

Item, ein ichtich Hoffesguth binnen Gilpe gelegen giff des Jahrs  
ein Tendthoen, und dat teinde verdecken, van einen Böllen ein Pen-  
ningh, van einen Kalffe ein Hellingel, van einem Lame oder Hoecten  
ein Berinck.

Item, wannehr jemandt van den Hoffeslüden nicht willig were  
dat Hoffes Geld jährlich tho bethalen, fall de Hoffes Frohne den  
davor pendin, und de Pande in dem Hoffe verkoepen nae alden Her-  
kommen, dat ist bejahet mit den sambtlichen Hoffeslüden.

Item, de Schulte fall den Hoffeslüden halben einen Waselochsen,  
einen Waselbehr, und einen Waselwedder, und ein gevrdgt Scheppel.

Item, wannehr ein Erffkyndt sich belehnen lett, mit einem Hoffes  
Guede, fall den Schulten geben twelff Penninge, den Hoffesfrohn  
veer Penninge den Hoffeslüden twee Schillinge.

Item, wannehr ein Schulte sich belehnen ledt mit einem Hoffes  
Guede, fall he geven den Schulten 4 den Hoffesfrohn 4 den Hoffes-  
lüden 4 Penninge.

Item, wannehr, de Schulte einen Frevel tho were, und wollte  
einen nicht belehnen, mit einen Hoffes Guede, fall de nehmen einen  
dreystahligen Stoel, und leggen darup so viel Geldes, als eme tho  
Rechte geboert tho geven, de fall so woll und faste belehnet syen, als  
were he van den Schulten belehnet.

Item, Dick en fall kein Hoffesman syen Erffe oder Guth Erfflich  
verkoepen off verspieten, dann to einigen Noeden versetten und ver-  
penden, es geschehe dan mit Consens des Hoffes Richters, dit ist  
bejahet mit dem samtllichen Hoffeslüden.

Item, der Hoffes Schulte fall ichtich Jahrs drey Werff richten,  
als nemblich

1. Des Donnerstags negst St. Margreten Dagh. 2. Des Donners-  
tags negst St. Michels Dage. 3. Des Donnerstags negst Cathedra Petri.

Item, uff itlichen Richtthage fall de Schulte des Hoffes geiffen 12 Penninge den Hoffesluden.

Item, off jemand von den geschworen Hoffesluden naeblebe, und sic bey den sittenden Gerichte seht erschene, de fall de Hoffes Schulte uthmahnen tho behoeff der sambtlichen Hoffesluden.

Dit ist das Hoffesweisthumb zu Gilpe, wie das von Alders zu Alders von den Hoffesluden gewiset und bekräftiget ist.

## Beilage 86.

### Hofsrecht von Herverdink.

(Aus einer inkorrekten, häufig unverständlichen Abschrift.)

1. Da Hoffes Schultis soll denen Hoff und dessen zugehörigen Leutthen und gutter bey allen rechten schügen handthaben und erhalten und nach seinem vermogen defendiren und beschirmen auch darahn sein, das die Hobsquitter nicht verderbt werden.

2. Zum andern soll den Hobs Schultis raufent willen des Hoves einen auß den Hobsleutthen ein begnane persone zum Hoffes Richter und ein zum Hobs Fronen anordnen, welche solchs ambter der genner vertreten möchte.

3. Zum Dritten soll den Hobs-Schultis uff dem Hoff Herverdinc alle Thais zwei Hoffesgeding oder pflichtaghe, einer vff Donnerstagh nach den heilig drey Konig und den andern uff Donnerstagh nach den heilig pfingstagh halten lassen, uff welche Tagh die Hobsleute wegen und einpreng sollen, was dem have gebrechlich ist, und, welche von den Hobsleuten dahin nitt kompt, noch verscheint sind noitsach, der breuchtet den houe vier schillingh und dem Hobs Schultisen ein Mark.

4. Zum Vierten soll vff des Hoffes Herverdinc und dessen angehorig quittern keiner gestattet werden, Ehe sey dann vermoge keyserlichen rechten den angenehme und bequeme person.

5. Zum Fünfften sollen über die Hobsquitter und leutthe keine Besiegelungh gechehen anders dan durch den Hobs Schultisen und was dagegen vurghenome wurde, das alles soll an sich selbst nichtigh, Krafft und machtloß sein und pleibe.

6. Zum sechten Damit den Hoff Herverdinc und dessen angehorige quitter desto laß heysamen und müße gehalten werden, soll weitters nit besiegelt noch Beschwernis auff dem Hove geschehe, also sie woll trag können.

7. Zum 7ten zu gebenden, biweil die Hobsleute die rechte Erben seyn, werden sie selbst woll zusehen, das die guder nicht verhautte noch verderbt werde, Das es mochte kein quit fogell seind, sein nest